

## **Video-Podcast der Bundeskanzlerin #38/07**

---

24. November 2007

Im Juli hat die Bundesregierung einen Entwurf für den Haushalt 2008 vorgelegt. In der nächsten Woche werden die abschließenden parlamentarischen Beratungen für den Haushalt des nächsten Jahres stattfinden.

Dieser Haushalt zeichnet sich dadurch aus, dass er die geringste Neuverschuldung seit der Wiedervereinigung haben wird. Das heißt: Die Bundesregierung hat Erfolg mit ihrem Kurs der Haushaltssanierung. Dies ist auch besonders wichtig, weil wir damit verhindern, dass die Zinslasten immer schneller steigen, und weil wir damit Gestaltungsspielräume für die Zukunft bekommen.

Wir haben das Ziel, bis zum Jahre 2011 einen ausgeglichenen Bundeshaushalt vorzulegen – und damit dann seit Jahrzehnten zum ersten Mal deutlich zu machen, dass keine neuen Schulden hinzu kommen.

Angesichts des demografischen Wandels ist dies auch von außerordentlicher Bedeutung, denn heute schon sind 15 Prozent des gesamten Bundeshaushalts Ausgaben nur für die Zahlungen von Zinsen. Das muss verändert werden, und deshalb kommt nach dem ausgeglichenen Haushalt dem Schuldenabbau auch eine herausragende Bedeutung zu.

Aber wir beschränken uns nicht nur auf die Sanierung des Haushaltes, sondern wir haben uns in der großen Koalition vorgenommen, auch zu reformieren und zu investieren.

Investitionen finden vor allen Dingen im Bereich der Forschung und der Entwicklung statt. Der Etat der Bundesforschungsministerin wächst um acht Prozent, die Projektfördermittel für die angewandte Forschung sogar um 17,6 Prozent. Hier sind Schwerpunktbereiche natürlich die Klimaforschung, die Forschung für mehr Energieeffizienz, die medizinische Forschung und die Forschung in der Medizintechnik.

Aber wir wollen vor allen Dingen auch die Entwicklung in bestimmten zukunftssträchtigen Bereichen voranbringen: Zum Beispiel im Bereich der Verkehrsforschung, der Verkehrsleittechnik. Ich glaube, hier setzen wir an – als Land in der europäischen Mittellage, das für Mobilität stehen muss –, auch die richtigen, zeitgemäßen, effizienten Antworten zu finden.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Ausgaben ist die Familienpolitik. Die Ausgaben des Familienministeriums werden um etwa 900 Mio. Euro wachsen und dies vor allen Dingen wegen der Einführung des Elterngeldes.

Die Einführung des Elterngeldes hat sich bewährt, und immer mehr Eltern – Frauen und Männer – können sich Zeit nehmen für die Erziehung ihrer Kinder, ohne eine wesentliche Einbuße ihres Lebensstandards im ersten Lebensjahr des Kindes erleiden zu müssen.

Wir geben auch mehr Geld aus für die innere Sicherheit und für die äußere Sicherheit. In der inneren Sicherheit geht es hier vor allen Dingen darum, den Terrorismus besser bekämpfen zu können – zum Beispiel durch den Aufbau einer Anti-Terror-Datei.

Weil wir aber wissen, dass Konfliktlösung auf der Welt nicht allein durch innere und äußere Sicherheit möglich ist, tun wir auch mehr für Entwicklungshilfe.

Deutschland will seinen internationalen Verpflichtungen nachkommen und deshalb erhöhen wir den Entwicklungsetat um bedeutende Summen, um hier auch besser Sicherheitspolitik mit Entwicklungspolitik für die ärmeren Regionen der Welt zusammenbringen zu können.

Insgesamt stellt dieser Haushalt ein Zukunftskonzept dar. Er macht deutlich: Wir wollen weniger Schulden machen für die nachkommenden Generationen – und wir wollen zusätzliche Mittel vor allen Dingen dort einsetzen, wo wir Investitionen in die Zukunft schaffen können.

Ich glaube, dass die Beratungen der nächsten Woche sehr erfolgreich sein werden – für den weiteren Wachstumskurs der Bundesrepublik Deutschland.